

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 3

Artikel: Es war einmal ein Mann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. *Franko* für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Es war einmal ein Mann.

„Es war einmal ein Mann —“.
So läßt gewöhnlich sich vernehmen,
Wer irgend was erzählen kann. —
Ich muß mich auch dazu bequemen.
Und wirklich war ein Mann einmal,
Der einen Thron in Frankreich stahl;
Er wurde dann — zum Teufel holen! —
In Sedan aber selbst gestohlen,
Gefangen ganz nach Art der Flöhe,
Stieg er zur höchsten Wilhelms-Höhe.

„Es war einmal ein Mann“,
Verbotten hat er Schlaf und Gähnen,
Kurirt mit „Molken“ dann und wann,
Und trägt die Haare auf den Zähnen,
Kanonenprache spricht er gut,
Und findet Eisen selbst im Blut;
Und findet, daß die Sozialen
Mit Widerwillen Steuern zahlen,
Und findet: Alles fordert Zölle,
Sogar der Himmel und die Hölle.

„Es war einmal ein Mann —“,
Der schon vor Jahren revidirte;
Mit Schuldenzahlen längst begann
Und alle Wechsel resümirte.
Er sucht sich Weiber schwarz und blond,
Die Welt ist Hund und Er der Mond;
Er sucht sich Finten, schöne Worte,
Zu flicken seine faule Pforte,
Er sieht den Nachbar sich ergänzen
Und ist ein Herrscher ohne Grenzen.

„Es war einmal ein Mann —“,
Als erster Himmelfahrts-Vermittler.
Der schlug um sich mit Fluch und Bann
Und war der göttlichste Bekrittler.
Er sprach sich heilig, und sogar
In Punkto Punkti unfehlbar;
Hat Millionen leicht erbettelt,
(Was hie und da ein Schelm verzettelt).
Dieweil er sich so müß' gesegnet,
Ist ihm zum Schluß der Tod begegnet.

„Es war einmal ein Mann —“,
Als Einer von den wirklich Guten,
Und was er strickte — was er spann —
Genoß das Volk in schlanken Knuten,
Und was er sprach — obgleich nicht viel —
Das war erlogen Stumpf und Stiel.
Im Westen heißt er: „Lieber Vetter!“
Im Süden: „Land- und Volkserretter!“
Sein Leben ist ihm lieb von Herzen,
Und seine Knechte fressen — Kerzen.

„Es war einmal ein Mann —“,
Das Schwerste hat der Mann getragen,
Der Mann — der unser Glück ersann —
Die schwarze Drachenbrut geschlagen.
Er hat uns durch die finst're Nacht
Die Freiheit und das Licht gebracht.
Die Freiheit aber bleibt — gestohlen,
Das Licht erlöscht in kalten Kohlen,
Man könnte zweifeln — doch auf Ehre —
Wie gut, daß der — gewesen wäre!